



Ein Brief in den Himmel

Liebe Veturia,

vielleicht wunderst du dich, warum ich dir erst jetzt schreibe. Allein bei dem Gedanken das „jetzt“ erst, beginnt meine Stimme zu zittern, ich muss zu Boden schauen, weil ich es sonst nicht aushalten könnte.

Wir Menschen auf der Erde, sind vielleicht einfach so: Erst dann, wenn wir selbst von einer Sache berührt sind, beginnen wir, die anderen Seelen zu suchen, die das gleiche Kreuz wie wir tragen. Vielleicht, um zu verstehen.

Veturia, ich wende mich heute an dich mit einer ganz besonderen Bitte. In meinem Herzen hoffe ich, dass ich es schaffe, sie so zu formulieren, dass du sie als Bitte einer Mutter an eine Mutter verstehst.

Wie Du ganz sicher gesehen hast, ist mein kleiner Junge Mario in den Himmel gegangen. Er ging am 4. Juli letzten Jahres und seitdem nehme ich mir jeden Tag vor, diese Zeilen zu schreiben. Bisher hatte ich die Kraft nicht. Der Schmerz war bisher so groß, dass er mich völlig in seinen Bann gezogen hat. Er lähmte meine Finger, er lähmte meine Gedanken. Er sorgte dafür, dass ich mich nicht richtig erinnern konnte.

An dem heißen Tag im Juli schien für mich die Zeit stehengeblieben zu sein. Mein kleiner Junge, er lag so friedlich in meinen Armen und ich flüsterte in sein Ohr, dass ich ihn immer lieben werde. Dass ich es verstehen kann, dass er keine Kraft mehr zum Kämpfen hat. Mein Mutterherz weigerte sich bis zur letzten Sekunde, zu verstehen, was mein Kopf schon lange wusste.

Ihn ein letztes Mal in die Arme nehmen zu dürfen - ein riesiges Privileg,

Du, liebe Veturia, hast diese Möglichkeit nicht bekommen.



Wir können sie nicht rufen.
Sie suchen sich ihren Weg zu uns.
Sie wählen uns aus.
Nicht wir sie.

Mario war fast neun Jahre alt. Unser Sonnenschein der Familie. Ein Charakter, der immer lustig war - obwohl er in den ersten Jahren seines Lebens Schlimmes erleben musste. Sein Mut, die Zeit im Heim in dem Isolierzimmer zu verbringen, 5 Jahre ganz allein. Endlos einsam, halb verhungert und schwer krank Er hat in all diesen Jahren nie aufgegeben.

Ich habe das Zimmer als Sozialarbeiterin betreten - und es als Mutter verlassen.

So hat Mario den Weg zu uns nach Hause gefunden und uns jeden Tag mit seiner guten Laune verzaubert. Ich versuche immer, mich mit einem Lächeln an ihn zu erinnern, weil ich glaube, dass auch er sich so an mich mit einem Lächeln erinnern wird. Manchmal scheint es so als wäre der Himmel gar nicht so weit weg und dass wir uns sehen können.

Unendlich ist die Tiefe, endlos ist der, der sie geschaffen hat. Hier auf der Erde können wir uns manchmal die Dinge nicht vorstellen und fühlen uns hilflos.

In meinem Herz glaube ich ganz fest daran, dass die Kinder des Himmels auf die Erde geschickt werden, um zu sehen, wie wir Menschen wirklich sind und ob wir bereit sind, mit dem Herzen zu sehen. Und ob wir bereit sind, von uns selbst etwas zu geben für all diejenige, die schwächer sind als wir. Mein Herz sagt mir, dass die Kinder des Himmels etwas ganz Besonderes sind und das es keine Möglichkeit gibt, ihr Kommen und Gehen zu beeinflussen.



Liebe Veturia, jeden Tag erzähle ich Rahela von dir und wie sehr du sie liebst. Sie wird immer deine Tochter sein und ich verspreche, dass ich mein Bestes geben werde, für sie da zu sein, bis ihr euch wiedersehen könnt. An jenem Tag, als ich Rahela kennen lernte, sah ich so viel Hoffnung in ihrem Blick. Sie hatte noch nie den Himmel gesehen und schaute ganz fasziniert nach oben

Später sollte ich deine Familie kennenlernen und erfahren, wie sehr du dir dieses kleine Mädchen gewünscht hast. Ich erfuhr die Umstände, unter denen du sterben musstest. Ich fand keine passenden Worte, um es deinem Mann und deinen anderen Kindern zu erklären. Würde man Menschen wie dich in diesem Land als gleichberechtigt ansehen, würdest du jetzt noch leben. Man hätte dir geholfen.



In den Augen des Arztes warst du nicht wichtig und somit war es für ihn nicht notwendig, in jener Nacht, als du mit Eklampsie ins Krankenhaus kamst, einen Notkaiserschnitt durchzuführen. Du hast um Hilfe gerufen. Manchmal duldet die Situation keinen Aufschub für einen Kaiserschnitt. Der Arzt wusste das, stellte aber sein Schlafbedürfnis über euch.

An jenem Tag, an dem das Schicksal mich an deinen Platz gesetzt hat, wurden Mario und Rahela Geschwister. Unglaublich, aber wahr. Jemand hat einmal gesagt: „Zufall ist Art Gottes, anonym zu bleiben.“ Ist das so? Es wäre ein tröstlicher Gedanke. Die beiden, sie haben sich immer gut ergänzt, wenn sie auf ihre Art miteinander gespielt haben. Es ist, als müsse ich nur durch eine Tür gehen - um sie wieder lachend in einem Berg von Spielsachen zu sehen.



Hätte dieser Arzt in jener Nacht auch nur einen Bruchteil deiner Stärke gehabt, würdest du sie heute im Arm halten können. Du hast mit Sicherheit gesehen, dass ich noch mehr Kinder des Himmels bei mir habe. Unsere Familie ist eine ganz besondere Familie mit besonderen Bedürfnissen und besonderen Seelen. Vielleicht siehst du manchmal, welche Sorgen mich begleiten, und schickst ein Lächeln auf die Erde, damit ich Kraft habe, am nächsten Tag für die Kinder hier auf der Erde zu kämpfen.



Hinter uns als Familie steht ein Meer aus Engeln. Sie ermöglichen all das, was man braucht, um Kinder in über 400 Familien zu versorgen und für ihre Mütter und Väter da zu sein. Erst vor ein paar Tagen konnten wir eine Mutter und ihren Sohn retten - sie hatte Eklampsie, wir haben es gesehen und bewusst eingegriffen. Diese Mutter hat ihr Baby heute im Arm. Man kann den Idealismus und Kampfgeist unserer Truppe nicht bezahlen. Der Kampf gegen ein unmenschliches System, er kommt aus unseren Herzen.

Lange habe ich mir überlegt, wie dieser Brief bei dir ankommen könnte. Die Tränen auf meinen Wangen, sie geben mir die Antwort. Jede Seele, die diese Zeilen liest und versteht, wieviel Gutes oft so nah an so viel Schlimmen liegt - wird mit ihren Gedanken diesen Brief zu dir tragen.

Ein Meer aus Engeln, die uns sehen und uns neue Wege eröffnen, selbst dann, wenn es dunkel und kalt ist. Ihre Liebe ist so groß, dass sie bis zum Himmel reicht. Somit ist es uns möglich, selbst diejenigen, die nicht mehr auf der Erde sind, zu erreichen.

Mit der tiefen Hoffnung im Herzen, dass wir weiter unterstützt werden, weil jedes Kind ein Universum ist.



Liebe Veturia, bitte kümmere dich um meinen kleinen Mario, damit ich stark sein kann.

Damit ich weitergehen kann um für Kinder wie Rahela zu kämpfen, die einsam in Krankenhausbettchen liegen. Für Kinder, die kein schönes Zuhause haben und den Hunger wie einen Schatten in ihrer Kindheit ertragen müssen. Ein bisschen Frieden und Fürsorge für die älteren Menschen, um ihre Hilflosigkeit zu lindern. Und um da zu sein, für alle Mütter und Väter, die verzweifelt sind.

Wir brauchen starke Menschen mit dem Mut zur Wahrheit für die Welt, um all das zu verbessern, was wir bisher nicht geschafft haben. Ich bitte dich, pass auf meinen kleinen Jungen auf, damit ich weiter all jenen helfen kann, die uns brauchen. Küß ihn bitte auf seine kleine Stirn für mich.

In Liebe, deine Jenny



Liebe Helfer,

dies ist ein Brief aus meinem Herzen einer Mutter und ich bitte diesmal alle Menschen die ihn lesen darum, einen guten Gedanken dazu in den Himmel zu schicken, damit ich sicher sein kann, mein kleiner Mario ist behütet. All die Wunder, die geschehen sind, konnten geschehen, weil ihr hinter mir gestanden habt. Sowohl materiell als auch mit viel positiver Energie. Bitte helft mir, weiter kämpfen zu können, sowohl für die Kinder dieser Welt, als auch für die Kinder des Himmels.

Ich danke Euch für Alles

Kinderhilfe für Siebenbürgen e.V.

Grefenstraße 8, 38871 Stapelburg, Nordharz

